



Neue Idee: Unibad wird Hörsaal

Die Uni Bremen überlegt, den Standort Unibad künftig als Lehrgebäude zu nutzen. Zuvor aber will Sportsenatorin Anja Stahmann (Grüne) das marode Bad soweit instand setzen, dass es voraussichtlich ab Februar wieder öffnen kann: für Schwimmer, und nicht nur für Studenten. Das Bad soll in einigen Jahren geschlossen werden. FOTO: JANA EUTENEIER Bericht Seite 9

PREISHAMMER
schon ab **949,-**
i.H.v. zzgl. Service-Ergebnis € 99,- = € 1.048,-

Ab/bis Kiel mit: Klaipeda, Riga, Tallinn, 2 Tage St. Petersburg, Helsinki und Stockholm!

- 12 Tage mit der COSTA PACIFICA
- Taxi, Bahn und Shuttle buchbar
- 15. Juli oder 17. August 2016

Hanseat Reisen GmbH
Langenstraße 16 · 28195 Bremen
Telefon 0421.16 06 06
Reiseveranstalter: Costa Crociere S. p. A. (Genau), Am Sandtorkai 39, 20457 Hamburg

Politische Verrenkung



Wigbert Gerling
über den Verkehrsversuch
am Concordia-Tunnel

Wer hätte das gedacht? Wenn morgens Autofahrer auf der Schwachhauser Heerstraße stadteinwärts in Höhe Concordia-Tunnel nicht nur eine, sondern zwei Spuren benutzen können, fließt der Verkehr besser. Eine Selbstverständlichkeit, auf die man auch ohne Gutachten kommt? Genau – es sei denn, es geht um politische Verrenkungen, die auch eine Allerweltswisheit kompliziert machen können.

Genau solche Verrenkungen drängen ab Mitte 2014 immer mehr in den Vordergrund, je näher die Bürgerschaftswahl am 10. Mai dieses Jahres rückt. Weil sich SPD und Grüne nicht einigen konnten und Stadtpolitiker immer mehr Druck machten, wurde auf Zeit gespielt, um verkehrspolitisch schadlos den Wahltermin zu erreichen. Dabei – auch das eine Selbstverständlichkeit – gehört die Frage, welche großen übergeordneten Zufahrtsstraßen Bremen für Pendler und auswärtige Besucher vorhält, gar nicht auf die Tagesordnung von Beiräten.

Ungeachtet dessen wurde am Concordia-Tunnel fünf Monate mit zwei und danach fünf Monate mit einem Fahrstreifen gepöbelt. Und siehe da: Demnach zeichnet sich ab, dass die morgendliche Fahrt in die Stadt ohne Blockade durch parkende Autos auf einer Spur besser geht. Die Ausgabe für ein begleitendes Gutachten hätte man sparen können – es ging allein um politisches Spielgeld. Bericht Seite 11
wigbert.gerling@weser-kurier.de

Debatte über Bremer Neubaugebiete

Grüner Senator tritt nach SPD-Vorstoß auf die Bremse / CDU sieht großes Konfliktpotenzial innerhalb der Koalition

VON HAUKE HIRSINGER

Bremen. Die Diskussion über massiven Wohnungsneubau in Bremen gewinnt an Fahrt. Im Interview mit dem WESER-KURIER hatte der SPD-Fraktionsvorsitzende Björn Tschöpe mit der neuerlichen Forderung nach der Bebauung von Randbereichen der Osterholzer Feldmark einen grünen Nerv getroffen. Bausenator Joachim Lohse (Grüne) mahnte am Mittwoch, über die Ausweisung weiterer Flächen mit Bedacht nachzudenken: „Wir sehen keine Notwendigkeit für Schnellschüsse.“

Die oppositionelle CDU sieht schon Gewitterwolken am Koalitionshimmel aufziehen. Fraktionschef Thomas Röwekamp erklärte: „Zu Beginn einer Legislaturperiode gab es in Bremen noch nie so viel Konfliktpotenzial zwischen den Regierungspartnern.“ Er gehe davon aus, dass sich der Streit innerhalb der Koalition bei den Haushaltsverhandlungen noch verstärken. „Das wird die Bewährungsprobe.“ Magnus Buhler, FDP-Fraktionsvize, sieht das ähnlich. „Es zeigt sich jetzt, dass sie den Koalitionsvertrag nicht zu Ende verhandelt haben. Faule Kompromisse haben kurze Beine.“

Nur wenige Wochen nach der Wahl holen Rot und Grün alte Streitthemen wieder hervor. Nachdem der ehemalige grüne Fraktionssprecher, Matthias Güldner, eine erneute Debatte über die geschlossene Unterbringung von minderjährigen Flüchtlingen angestoßen hatte, folgte jetzt der Startschuss zu einer Wiederauflage der Debatte um die 220 Hektar große Wiesenlandchaft im Bremer Osten. Jahrelang waren sich Sozialdemokraten und Grüne darüber einig gewesen, dass die Osterholzer Feldmark nicht bebaut werden soll. Dann kam der Sinneswandel bei der SPD und eine Debatte, die auch in den Koalitionsverhandlungen nicht zu Ende geführt wurde. Deshalb steht im Koalitionsvertrag: „Über die weitere Bebauung in Randbereichen der Osterholzer Feldmark besteht zwischen den Koalitionspartnern Dissens.“

Kristina Vogt, Fraktionsvorsitzende der Linken, ist sicher: „Wenn sich die Koalition jetzt in der Frage der Baugebiete zerstreiten würde, wäre das ein Armutszeugnis.“ Man müsse auch über die Osterholzer Feldmark nachdenken. „Doch das wird nicht die einzige Fläche sein.“ Darüber hinaus äußerte sie Lob für Tschöpes Bemerkun-

gen zum kommunalen Wohnungsbau. „Es muss endlich eingesehen werden, dass Bremen sich in diesem Bereich verstärkt engagieren muss.“ Themennah reichte die Linke in der Bürgerschaft eine Anfrage zur Zwangsbelegung von Wohnraum ein.

Bausenator Lohse mahnt jedoch zur Ruhe: „Momentan fahren wir eine erfolgreiche Strategie der Innenentwicklung.“ Insgesamt werde man in diesem Jahr mehr als 2000 Bauanträge genehmigen. Wenn man feststellen sollte, dass der tatsächliche Bedarf an günstigen Wohnungen so nicht gedeckt werden könne, müsse man schauen, „ob Bremen wieder ein kommunales Wohnungsbauprogramm auflegt“. Derweil drängt seine Parteifreundin, Sozialsenatorin Anja Stahmann, auf eine zeitnahe Lösung: „Wir suchen nicht aus, wo und wie in Bremen gebaut wird. Sicher ist nur, dass es jetzt schnell gehen muss.“ Allein durch die Flüchtlinge erwarte Bremen in diesem Jahr einen Bevölkerungszuwachs von mindestens 10.000 Menschen.

Die beiden Fraktionsvorsitzenden der Regierung sehen derweil keinen Konflikt. Es gebe keine Unstimmigkeiten, so Tschöpe. „Zur geschlossenen Unterbringung gilt

nach wie vor der Koalitionsvertrag. Das Thema erneut zu debattieren, ist ein Spezialwunsch von Matthias Güldner, zu dem es keinen grünen Fraktionsbeschluss gibt.“ Bezüglich der Osterholzer Feldmark sagte er, dass die Dynamik der Flüchtlingsfrage während der Koalitionsverhandlungen nicht absehbar gewesen sei. „Deshalb hoffe ich, dass die Grünen ihre Positionen überdenken. Es kann in der Frage Wohnungsbau keinen Streit geben, sondern nur eine gemeinsame Lösung.“

Sein grüner Amtskollege Ralph Saxe bestreitet derweil die Relevanz der Osterholzer Feldmark für den Wohnungsbau: „Sie ist sicherlich ein nettes Symbol, aber man kann dort vielleicht 200 Wohneinheiten bauen.“ In Anbetracht des tatsächlichen Hochbaukompetenz ausbauen. „Persönlich hält Saxe die Trainingsbahn in Mahndorf für ein interessantes Baugebiet. Den Stadtteil an der Planung zu beteiligen, sei allerdings Pflicht. Kommentar Seite 2

Mit Tränengas gegen Flüchtlinge

Röszke-Belgrad-Zagreb. Nach der Abriegelung der ungarischen Grenze zu Serbien haben aufgebrachte Flüchtlinge die Absperrungen am Grenzübergang Röszke angegriffen. Mehrere Hundert junge Männer warfen am Mittwoch Steine und Flaschen gegen die ungarischen Polizisten und durchbrachen die Sperrgitter. Die ungarischen Sicherheitskräfte drängten die Menge mit Wasserwerfern und Tränengas zurück. Nach Angaben aus ungarischen Regierungskreisen wurden mindestens 20 Polizisten verletzt. Auch unter den Flüchtlingen gab es nach Berichten Verletzte.

Die serbische Polizei verhielt sich nach Augenzeugenberichten passiv. Belgrad zeigte sich erobert über das Vorgehen der ungarischen Polizei: „Ich protestiere auf das Schärfste, dass das Tränengas über die Grenzlinie geworfen wurde“, sagte der serbische Sozialminister Aleksandar Vulin.

Das Gros der Flüchtlinge zog indes von der ungarisch-serbischen Grenze ab und versuchte, über Kroatien in den Westen Europas zu gelangen. Die EU-Länder Kroatien und Slowenien stellen sich auf die Durchreise Tausender Flüchtlinge ein. Der kroatische Regierungschef Zoran Milanovic kündigte in Zagreb an, dass die aus Serbien einreisenden Migranten sein Land passieren dürften. Sollte es notwendig werden, werde in Absprache mit Slowenien ein Korridor in Richtung Österreich eingerichtet, erklärte Kroatiens Innenminister Ranko Ostojic. Thema Seite 3-Berichte Seite 4

BREMEN Hilde-Adolf-Preis für Hilfe-Netzwerk 12

Die Bürgerstiftung hat die Ehrenamtlichen des Vereins Hilfe-Netzwerk für ihren Einsatz für Zugewanderte mit dem Hilde-Adolf-Preis ausgezeichnet. Die Feierstunde fand in der Stadtwaage statt.

WIRTSCHAFT Das Geschäft mit dem Wind 17

Jede zehnte Windanlage an Land wird von der Bremer Landesbank mitfinanziert. Das Geschäft mit dem Wind ist für das Institut zu einem wichtigen Ertragsbringer geworden. Die Anfänge waren bescheiden.

KULTUR Neun Neue am Theater 23

Zwei Tänzer, drei Schauspieler für das Kindertheater Moks, ein Bariton und drei Dramaturginnen bereichern das Ensemble des Theaters Bremen in der Spielzeit 2015/2016. Wir stellen sie kurz vor.

SPORT Borowski verlässt Werder 25

Tim Borowski ist nicht mehr Sportlicher Leiter von Werders U23-Team. Er hat den Klub mit sofortiger Wirkung verlassen. Geschäftsführer Thomas Eichin zeigte sich überrascht und teilte mit, Borowskis Stelle werde „nicht extern neu besetzt“. Eichin und Sportdirektor Rouven Schröder wollen Borowskis Aufgaben nun mitmachen.



RUBRIKEN

Familienanzeigen	5	Rätsel & Roman	31
Fernsehen	30	Tipps & Termine	22
Lesermeinung	6	Veranstaltungsanzeigen	7, 29

Wiesenhof und Werder verlängern

Bremen (mhd). Werder Bremen und Wiesenhof verlängern nach Informationen des WESER-KURIER ihre Zusammenarbeit vorzeitig um ein Jahr bis zum Sommer 2017. Zwar wollten beide Seiten den Abschluss bis zum späten Mittwochabend nicht offiziell bestätigen. Dem Vernehmen nach aber beschert die weitere Zusammenarbeit Werder Mehreinnahmen im mittleren sechsstelligen Bereich. Insgesamt soll Werder nun mehr als sechs Millionen Euro pro Jahr von dem Geflügelriesen Wiesenhof kassieren. Damit lassen die Bremer im Bundesliga-Ranking aller Trikotsponsoren Klubs wie Eintracht Frankfurt, Hertha BSC, VfB Stuttgart oder 1. FC Köln hinter sich.

Werder und Wiesenhof arbeiten seit dem Sommer 2012 zusammen. Damals hatte es zunächst großen Protest und Kritik von Tierschützern sowie auch aus Teilen der Bremer Anhängerschaft gegeben. Inzwischen hat sich die Aufregung aber deutlich gelegt. Wie eng Werder und Wiesenhof zusammenarbeiten, hatte sich zuletzt bei der Verpflichtung von Stürmerstar und Publikumsliebling Claudio Pizarro gezeigt: Wiesenhof hatte sich finanziell an dem Geschäft beteiligt.

Wiesenhof, 1932 gegründet, gehört zur PHW-Gruppe und hat seinen Sitz in Rechterfeld im oldenburgischen Münsterland. Die PHW-Gruppe beziffert ihren Jahresumsatz auf 2,3 Milliarden Euro. Wiesenhof ist damit als Geflügelproduzent Marktführer in Deutschland. Bericht Seite 25

KOPF DES TAGES

Jan Weyrauch



Die Medienbranche befindet sich im Umbruch, da hat man es als Programmdirektor nicht leicht. Seit 2011 hat Jan Weyrauch (47) die Aufgabe, sich über die Inhalte von Radio Bremen Gedanken zu machen, neue Formate auszuhecken und Zuschauer, Hörer und User zu locken. Heute entscheidet der Rundfunkrat, ob er dies auch künftig tun soll. Wie man hört, soll er.

LOTTO

6 aus 49 1 4 5 24 30 42 2
Spiel 77 3 9 5 9 4 7 6 Super 6 * 3 4 3 2 9 3
(Ohne Gewähr)

WETTER

Tagsüber 21° Nachts 11° Niederschlag 60%

Zeitweiser Schauer
Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN

